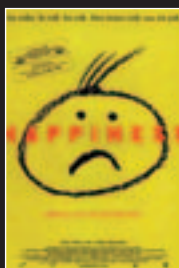


# PHILIP SEYMOUR HOFFMAN

reif für den oscar



**Andere spielen den strahlenden Helden – weil sie schon so aussehen. Oder sie sind auf die Rolle des klassischen Bösewichts programmiert – weil man das ihrem Erscheinungsbild so abnimmt. Philip Seymour Hoffman hingegen hat in seiner bisherigen Schauspielkarriere vor allem ganz schräge Typen dargestellt, und das beileibe nicht nur aufgrund seiner körperlichen Präsenz, sondern weil er so unglaublich nachvollziehbar in die Haut seiner Figuren schlüpfen kann, wie kaum ein Zweiter. Nachdem er für seine Darstellung des Truman Capote schon mit dem Golden Globe ausgezeichnet wurde, ist er nun auch für den Oscar als „Bester Hauptdarsteller“ nominiert. Verdient hätte er ihn schon lange.**

Als sich seine Eltern scheiden ließen, da war er neun und eher auf dem Sprung zu einer Baseball- oder Fußballkarriere. Nachdem er sich auf dem Rasen noch ein paar Jahre ausgetobt hatte, sah er in der siebten Klasse das Stück „All my sons“ von Arthur Miller im Schultheater und das wars dann mit dem Sport. Der junge Philipp konzentrierte sich fortan aufs Schauspielen, zumal es dort auch die hübscheren Mädchen gab. Der Ablenkungsfaktor blieb gering, Philip ging nach der High School an die renommierte Tisch School of the Arts an der Universität von New York, die er 1989 im Fach „Drama“ erfolgreich abschloss. Weniger erfolgreich endeten so manche seiner Job mit denen er sich tagsüber durchschlug, um abends in Off-Broadway-Stücken auftreten zu können. Als die Gäste eines New Yorker Restaurants mal wieder darauf warteten, dass ihnen ihr Kellner Philip Seymour Hoffman endlich das Essen bringen möge, erlöste ihn ein Casting-Agent und besetzte ihn in „Der Duft der Frauen“ an der Seite von Al Pacino und Chris O'Donnell. Hoffman hatte sein Leinwanddebüt

in der kleinen Produktion „Triple Bogy on a Par Five Hole“ und zwei, drei weitere kleine Rollen schon hinter sich, aber erst mit dem Film von Martin Brest begann seine eigentliche Karriere. „Ohne diesen Film wäre ich nicht, wo ich heute bin. Danach ging es wie beim Domino – eine Rolle nach der anderen!“

Mitte der 90er Jahre folgten die bekannteren Filme „When a man loves a woman“ mit Andi Garcia und Meg Ryan sowie der Wirbelsturm-Thriller „Twister“ – seine erste große Nebenrolle. Aber erst die Zusammenarbeit mit dem Regisseur Paul Thomas Anderson brachte Philip weiter. Ob als trotteliger Fettsack in „Boogie Nights“ oder im gleichen Jahr noch als schmierige rechte Hand des großen Lebowski in der durchgedrehten Coen-Komödie „The Big Lebowski“ – Hoffman arbeitete zielstrebig und mit spürbar zunehmender darstellerischer Qualität daran, zu einem der besten Charakterdarsteller der Branche zu werden. Herlich, wie er sich als überdrehte Tunte Rusty in „Makellos“ mit Robert de Niro auseinandersetzt!

Mittlerweile hat er fast vierzig Rollen auf seinem Konto und trotzdem nimmt er sich immer wieder die Zeit für seine zweite Liebe, das Theater. Er inszenierte Stücke für seine eigene Theatergruppe Ladyrith, spielte in „True West“ von Sam Shepard ein halbes Jahr am Broadway und wurde für seine Bühnenleistungen schon mehrfach für den Tony-Award nominiert. Als Filmschauspieler ist er mit seiner bisher größten Rolle als Truman Capote (siehe nächste Seite) nun auch im Rennen um den diesjährigen Oscar für den „Besten Hauptdarsteller“. „Dieser Schauspieler, das Chamäleon Hoffman, verdient für seine Leistungen einen Academy Award. Aber es ist unwahrscheinlich, dass er jemals einen bekommen wird.“ So schrieb einmal der „Guardian“. Aber jede Zeitung kann sich ja mal irren.

Georg Giesebrecht

**Capote****USA 2005**Regie: **Bennett Miller**Mit: **Philip Seymour Hoffman,**  
**Catherine Keener, Clifton Collins jr.,**  
**Mark Pellegrino**Verleih: **Sony Pictures**Start: **02..03.**

Im November 1959 ist Truman Capote (Philip Seymour Hoffman) dank des Erfolgs von „Frühstück bei Tiffany“ ein gefeierter Schriftsteller und der Liebling des New Yorker Jetset. Beim Lesen der New York Times wird er auf einen Aufsehen erregenden Mordfall aufmerksam: Eine vierköpfige Familie aus Kansas wurde kaltblütig hingerichtet. Spontan beschließt Capote, dass eine Untersuchung des Falls vor Ort sein nächster Artikel für den New Yorker werden soll. Begleitet von seiner Freundin und Muse, der Schriftstellerin Harper Lee (Catherine Keener), reist Capote ins amerikanische Hinterland, wo man dem Großstädter mit Skepsis begegnet. Noch während Capotes Recherchen werden die beiden Täter geschnappt und er beschließt, den geplanten Artikel auszuweiten. Mit einem Roman über die wahren Ereignisse will er Literaturgeschichte schreiben und unsterblich werden.

gegi

PHILIP SEYMOUR  
HOFFMAN

# rück- blick

Die  
Boxerin



Foto: © Stardust

Deutschland 2005

Regie: Catharina Deus

Mit: Katharina Wackernagel, Fanny Staffa,  
Martin Brambach, Manon Straché

Verleih: Stardust

Läuft seit: 09.02. im Friedrichsbau

## Warmherzig und ungekünstelt

Johanna ist eine Außenseiterin, kommt richtig schnoddrig und ruppig daher, taumelt so durchs Leben in der langweiligen ostdeutschen Provinz bei Eberswalde, immer zwischen frustrierenden Arbeitsamtsbesuchen und der Kohle vom Sozialamt. Wenigstens ihr altes Moped funktioniert, meistens, und die Beziehung zu ihrer besten Freundin Stella, zumindest am Anfang, aber sonst gibt es für Joe, wie sie von allen nur genannt wird, nur eines, was sie vorwärts schauen lässt: Sie will in die Fußstapfen ihres verstorbenen Vaters treten, der ein Boxer war und deshalb bedrängt sie den befreundeten Boxstallbesitzer Igor, sie doch endlich – als einziges Mädchen zwischen gar nicht davon begeisterten Typen – zu trainieren.

Hauptdarstellerin und Regisseurin legen ein tolles Debüt hin. Der Film, der herzlich wenig mit „Million Dollar Baby“ zu tun hat, ist ein lebensnahes, nie ins klischeehafte abdriftendes Porträt einer jungen Frau, die keine großen Perspektiven hat, sich aber durchbeißt, um wenigstens dieses eine Ziel, das sie noch vor Augen hat, zu erreichen. Absolut sehenswert, nicht nur für jugendliche Zuschauer.

Georg Giesebrecht

## Zurück nach Darlarna!



Foto: © Kool-Film

Schweden 2005

Regie: Maria Blom

Mit: Sofia Helin, Kajsa Ernst,  
Ann Petré, Lars G. Aronsson

Verleih: Kool-Film

Start: 09.02.

## Im Herzen Schwedens

Vor fünfzehn Jahren hat sie das kleine Kaff verlassen, in dem sie aufgewachsen war. Nun feiert der Vater seinen 70. Geburtstag und Mia (Sofia Helin), die in Stockholm ein erfolgreiches Großstadtsingledasein führt, fährt widerwillig zu dieser Feier. Statt der erwarteten kleinen Runde im Kreis der Familie gibt es aber ein von der ältesten Schwester Eivor (Kajsa Ernst) organisiertes Dorffest im Gemeindesaal. Mia hat kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, da geht es schon wieder los mit alten Zwistigkeiten, denn die Eltern wollen ihr ein Stück Land schenken, damit sie öfter zu Besuch kommt.

Die Regisseurin, die selbst aus Dalarna stammt, nimmt sich Zeit für ihre Figuren, auch wenn es schon früh in dem Film losgeht mit den Beziehungskonflikten zwischen den drei Schwestern und den anderen Festteilnehmern. Der Film – im Verleih der Freiburger Firma Koolfilm – hält eine gelungene Balance zwischen nachvollziehbarer Alltagsproblematik und teils recht bösem Humor, nicht zu überdreht und nicht zu rührselig.

gegi



## Entgleist



Foto: © Buena Vista

USA 2005

Regie: Mikael Hafström

Mit: Clive Owen, Jennifer Aniston,  
Vincent Cassel, Melissa George

Verleih: Buena Vista

Start: 23.02.

## Böses Hollywood-Debüt

Wenn sie ihre nierenkranke Tochter nicht hätten, dann wären sie wohl schon geschieden, so aber leben der Werbefachmann Charles Schine (Clive Owen) und seine Frau Deanne (Melissa George) mehr schlecht als recht nebeneinander her. Für willkommene Abwechslung sorgt da die Zufallsbekanntschaft mit der ebenfalls verheirateten Finanzberaterin Lucinda Harris (Jennifer Aniston), die er auf dem Weg zur Arbeit im Zug kennen lernt.

Ein Stelldichein im Hotelzimmer wird brutal gestört, als der Gangster Philippe Laroche (überragend böse: Vincent Cassel) hereinplatzt, Charles niederschlägt und Lucinda vergewaltigt. Sie will nicht zur Polizei, aus Angst um das Sorgerecht für ihre Tochter, aber es kommt noch schlimmer, denn der Peiniger beginnt, Charles zu erpressen. Mit von der Partie sind auch die Rapper RZA und Xzibit.

gegi

chilli verlost T-Shirts, Geldbörsen & Schlüsselanhänger  
Mailt einfach an [info@chilli-online.de](mailto:info@chilli-online.de),  
Stichwort: Entgleist



## The Weather Man



Foto: © UIP

USA 2005

Regie: Gore Verbinski

Mit: Nicolas Cage, Michael Caine, Hope Davis, Gemmenne de la Peña

Verleih: UIP

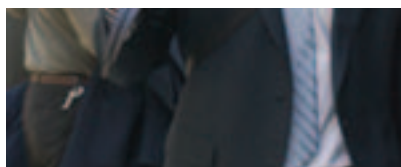
Start: 02.03.

## Midlife Crisis

Das Wetter lässt sich nie vorhersagen. Das Leben auch nicht. Journalist Dave Spritz (Nicolas Cage) ist Chicagos bekanntester „Wetterfrosch“. Als man ihm die Moderation von Amerikas bedeutendster TV-Show „Good Morning, America“ anbietet, scheint er auf der Karriereleiter ganz oben angekommen zu sein. Allerdings müsste er für den Job nach New York – dabei steht in Daves Privatleben das Barometer längst auf Sturm.

Da ist zum einen die Trennung von seiner Frau Noreen (Hope Davis), die sich einem anderen Mann zuwendet, dann ist da der kranke Vater (Michael Caine), dem er doch immer schon beweisen wollte, was für ein Kerl er wirklich ist. Und nicht zuletzt entfremdet sich Dave immer mehr von seinen Kindern – kurzum, er balanciert auf Messers Schneide zwischen Absturz und Lebensfreude. Je mehr er sich bemüht, Ereignisse zu kontrollieren, desto klarer wird ihm, dass das Leben – so wie das Wetter – unvorhersehbar ist. Besonders gelungen ist das Zusammenspiel von Cage und Caine.

nike



## Brokeback Mountain



Foto: © Tobis

USA 2005

Regie: Ang Lee

Mit: Heath Ledger, Jake Gyllenhaal, Anne Hathaway, Michelle Williams

Verleih: Tobis

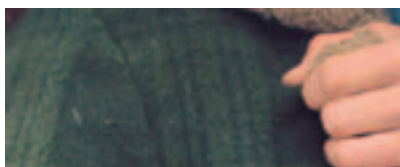
Start: 09.03..

## Liebe zwischen Cowboys

Keiner kratzt genialer an den amerikanischen Mythen als der taiwanische Regisseur Ang Lee. Nachdem er im „Eissturm“ gesellschaftliche Verlogenheiten in der Nixon-Ära porträtierte, wagt er sich nun an den letzten Mythos der Männlichkeit, den Marlboro-Mann am Lagerfeuer. Erzählt wird die tragische Romanze zwischen zwei Cowboys, die im Sommer 1963 in der Nähe des Brokeback Mountains angeheuert werden, um die Schafherde eines reichen Farmers zu schützen. An den langen und einsamen Tagen und Nächten kommen sich Jack Twist (Jake Gyllenhaal) und Ennis Del Mar (Heath Ledger) näher und verlieben sich ineinander.

Ihre Wege trennen sich wieder, sie gründen Familien, führen nach außen ein scheinbar „normales“ Leben, aber die Leidenschaft flammt immer wieder auf und sie treffen sich über Jahrzehnte hinweg. Diese unsentimentale, intelligente Inszenierung wurde mit dem Goldenen Löwen als Bester Film in Venedig ausgezeichnet und dürfte auch bei der diesjährigen Oscar-Verleihung eine gewichtige Rolle spielen.

gegi



# voll von der rolle



## ... and the loser is ...

„Du wolltest doch eh schon lange mal wieder in die Staaten“, meinte neulich die Chefin und schlug vor, ich könne doch ganz exklusiv fürs chilli von der Oscar-Verleihung berichten und ich solle doch Interviews machen und Fotos und Material für die nächsten fünf, sechs Ausgaben mitbringen und sie würde mir zwar nicht grad den Flug, aber das Hotel in L. A. – na, ich dachte ich hör nicht recht, das war ein Angebot, das ich natürlich nicht ausschlagen konnte.

Schon die ersten Tage in Kalifornien haben sich nicht nur journalistisch echt gelohnt. Letzte Nacht wars ganz besonders witzig, als ich versuchte, Heath Ledger und Ang Lee das Skatspielen beizubringen, oder vorgestern, da bin ich mit meiner großen Liebe Meg Ryan beim Kiosk zusammengeknallt und sie hat mir statt einer Ohrfeige ihre Handynummer gegeben für ein Exklusivinterview zusammen mit ihrem Adoptivkind! Nur das mit dem Jetlag hab ich noch nicht überwunden und wache immer noch auf, bevor der Wecker klingelt. Was ich aber nicht so ganz verstehe ist, dass sich der Wecker heute so anhört wie meiner daheim in Freiburg. Und warum ist es so kalt hier, bin ich nicht gestern noch im T-Shirt mit Charlize Theron um die Häuser gezogen? Und das da draußen, das ist doch nicht der Burbank Tower, das ist doch die Stühlinger Herz-Jesu-Kirche!

Na gut, noch mal umdrehn und ne Stunde weiterträumen, die hätten mich drüben eh nicht reingelassen ohne diesen biometrischen Reisepass.

Georg Giesebrecht